

## Myrmecologiska Studier. IV.

NOTICE: This material is  
protected by copyright in  
(Title 17 U.S. Code)*Formica suecica* n. sp., Eine neue schwedische Ameise.

VON GOTTFRID ADLERZ.

Fast unerwartet war es, nach mehr als zwanzigjährigem Durchmustern der Ameisenfauna Schwedens eine neue *Formica*-Art zu entdecken. Verflossenen Sommer wurde eine solche in der Provinz Medelpad des mittleren Schwedens gefunden. Da sie bisher die einzige nur in Schweden angetroffene Ameisenart ist, und da es nur wenig wahrscheinlich ist, dass sie in den genau untersuchten Ländern Mittel- und Süd-Europas angetroffen werden wird, gebe ich ihr den Namen *Formica suecica*. Sie ist mit *F. exsecta* am nächsten verwandt, wie es aber aus der nachstehenden Beschreibung hervorgehen wird, sowohl morphologisch als biologisch von dieser Art verschieden.

*Formica suecica* n. sp.

*Arbeiter*: Länge 4—6 mm. Kopf, Thorax und Petiolus rostrot; Stirn, Scheitel und Hinterkopf, besonders bei ♂ min., oft dunkler; Fühlergeißel, Vorderrand des Clypeus, Kaurand und Aussenrand der Mandibeln, bisweilen auch die Beine zum Teil, bräunlich; der Hinterleib schwarzbraun. Körper auffallend spärlich behaart; nur der Clypeus und die Mundteile sind mit verschiedenen abstehenden Haaren besetzt. Kopf und Hinterleib ziemlich glatt und glänzend. Der Hinterkopf schief niedergedrückt; der Hinterrand ausgebuchtet (weniger tief als bei *exsecta*) mit wenig vorspringenden, abgerundeten Hinterecken; die Seiten des Kopfes unterhalb der Augen angeschwollen. Der

Clypeus wenig deutlich gekielt, mit dem Vorderteil abgeflacht und dem Vorderrand ein wenig aufgebogen, ohne Einschnitt. Stirnfeld seitlich nicht scharf begrenzt, etwas glänzend. Mandibeln breit, mit 7—8 zahnigem Kaurand. Wie bei *exsecta* trägt auch der Oberrand der Mandibeln 2—3, besonders bei grösseren Arbeitern deutliche Zähne. Taster lang. Maxillartaster 6-gliedrig.

Metanotum hat die Basalfläche kürzer und die abschüssige steiler herabfallend als bei *exsecta*. Schuppe oben mit scharfem Rand, in der Mitte ausgeschnitten.

*Weibchen*: Ich habe nur geflügelte Weibchen gesehen. Ihre Grösse ist auffallend gering, kaum die der grössten Arbeiter übertreffend, 5—6,3 mm. Oberseite des Kopfes, Hinterrand des Pronotum, Metanotum, Scutellum, Oberrand der Schuppe und der Hinterleib, mit Ausnahme des Pygidiums, schwärzlichbraun. Übrige Körperteile mehr oder weniger dunkel gelblich oder rötlich braun. Körper sehr spärlich behaart. Die schwärzlichen Körperteile glänzend. Stirnfeld, Clypeus, Mandibeln und Taster wie beim Arbeiter. Die Flügel sehr wenig angeraucht. Schuppe oben mit breitem, fast rechtwinkligem Einschnitt, jederseits von einem schmalen, in der Spitze abgerundeten Lappen begrenzt.

*Männchen*: Länge 6—6,5 mm. Etwas schlanker als bei *exsecta*; schwarz, wenig behaart, glänzend; die Beine zum Teil (Kniee, Tarsen, Hintertibien gänzlich, Vordertibien zum Teil) und die äusseren Genitalien gelblich. Der Hinterrand des Kopfes breit ausgerandet, oft jedoch ziemlich undeutlich. Augen nicht behaart. Die längsgerunzelten und grob punktierten Oberkiefer haben einen schneidigen Kaurand, welcher unten in einen starken Zahn endigt, oben mit scharfem Winkel vom Oberrand abgesetzt ist. Taster wie beim Arbeiter. Die niedrige Schuppe ist dick, ebenso hoch als breit, oben gerade abgestutzt, mit stumpfem Rande, ohne Einschnitt.

In biologischer Hinsicht bestehen unter den Arten *exsecta* und *suecica* ungefähr dieselben Verschiedenheiten wie unter *rufa* i. sp. und deren Rasse *truncicola*. Dieser Parallelismus giebt

sich besonders in der Bauindustrie zu erkennen. Ganz wie *truncicola* baut *suecica* keine freistehenden Haufen. Wie jene höhlt sie ihre Kammern im weichen Holze der morschen Baumstrünke oder in auf der Erde liegenden morschen Baumstämmen aus, um welche sie oft, keineswegs aber immer, zusammengeschllepptes Material in geringer Menge anhäuft. Gewöhnlich begnügt sie sich damit, die Schnittfläche des Baumstrunkes mit einem dünnen Lager von solchem Material zu bedecken. Dieses zusammengeschlleppte Material ist dem von *exsecta* angewendeten ganz ähnlich, d. h. es besteht aus Grasstengelchen und dergleichen feinerem Pflanzenabfall.

In denselben Baumstrünken, wo *suecica* nistet, habe ich bisweilen Kolonien von *Formica fusca* und besonders von *Camponotus herculeanus* gefunden. Diese Nachbarschaft wird wenigstens für *Camponotus* sehr verhängnisvoll, denn ich habe oft todtte Arbeiter der letzteren Art in den Kammern von *suecica* als Beuten hereingeschleppt gesehen. Ebenso wie *exsecta* baut *suecica* keine Strassen. Ob sie wie *exsecta* mächtige Kolonien mit mehrfachen Nestern bilden kann, muss bis auf weiteres dahingestellt werden. Ich habe es wenigstens noch nicht gesehen.

*Formica suecica* ist bisher nur auf der Insel Alnö im Bott-nischen Meerbusen, unweit Sundswall, gefunden worden. Da sie aber an dieser Localität in zahlreichen Kolonien vorkommt, wird sich ihre Verbreitung wahrscheinlich als eine weit grössere herausstellen, seitdem die Aufmerksamkeit auf ihr Dasein gerichtet worden ist. Es wächst auch durch diesen Fund die Wahrscheinlichkeit, dass in den nur wenig erforschten weiten Gegenden des nördlichen Schwedens noch verschiedene Arten zu entdecken sind.